

„Im Herzen bin ich ein Rockmusiker“

Von unserem Redaktionsmitglied
Diana Seufert

WÜRZBURG/BUCHEN. Klassische Musik oder Rock? Für Philipp Hagemann ist das kein Konflikt. Der Cellist fühlt sich nicht nur bei Vivaldi oder Beethoven wohl, sondern auch bei Deep Purple. Der Cellolehrer an der Musikschule Buchen war als Solocellist der Neuen Philharmonie Frankfurt im Dezember mit der Rockband unterwegs und wird in Kürze David Garrett und anschließend Peter Gabriel auf deren Touren begleiten.

„Ich habe den schönsten Beruf der Welt“, lacht Philipp Hagemann. Der Würzburger legt das Cello zur Seite. „Highway to hell“ steht gerade auf dem Übungsplan für die Crossover-Tour mit dem Star-geiger David Garrett.

Dann müssen seine Schüler für kurze Zeit auf ihn verzichten. Ab 10. April startet die „Rock Anthem Tour“. David Garrett, der „gnadenlos technisch perfekte Geiger“, den er bereits von früheren Konzertreisen kennt, sei ein ganz lockerer und umgänglicher Typ. Gerade für Hagemanns Schüler, die er schon zu den Konzerten mitgenommen hat, seien solche Crossover-Projekte toll: „Sie merken, dass die Geige oder ein anderes Streichinstrument cool sein kann.“

Moderne Songs wie „Fluch der Karibik“ wird Garrett mit seiner Geige und einem kompletten Orchester im Rücken interpretieren. Darauf freut sich Hagemann schon sehr, auch wenn er nur einen Teil der Konzerte mitspielt. Denn der Familienvater kümmert sich dann wieder um die einjährige Tochter und den dreijährigen Sohn, während seine Frau Veronika als Geigerin ins Orchester einsteigt und die Tour zu Ende spielt. Danach folgen noch einige Auftritte

mit dem symphonischen Orchester, ehe es bereits im Mai mit einer Peter Gabriel-Tour weitergeht. „Das Programm ist rhythmisch sehr kompliziert, aber macht unheimlich Spaß.“

Hagemann liebt solche Projekte. „Wenn man mit solchen Stars zusammen 15 000 Zuschauer oder mehr begeistern kann, ist das einfach klasse und ein tolles Gefühl“, schwärmt der Würzburger. „In meinem Herzen bin ich ein Rockmusiker.“ Warum also nicht alle Musikrichtungen - Klassik, Pop und Rock - miteinander verbinden? Seit 2002 ist Hagemann Mitglied der Neuen Philharmonie Frankfurt. Studierte Musiker, die sich nicht nur der Klassik verschrieben haben, finden hier eine musikalische Heimat. Und sie haben eine Vision: Moderne Musik ist für sie genauso lebendig wie eine Partitur von Ludwig van Beethoven oder Maurice Ravel.

Das Cello virtuos zu beherrschen, stand für Hagemann schon als Kind fest. „Als ich mit fünf Jahren bei einem Konzert das Instrument gehört habe, wollte ich „das da“ auch lernen“, erinnert sich der geborene Hamburger. Mit sieben kam zwar erst das Klavier, aber bereits ein Jahr später setzte er sich ans Cello. „Beide Instrumente fielen mir leicht.“ Erst im Studium an der Hochschule für Musik in Würzburg, das er 2001 mit dem Diplom abschloss, hatte er das Streichinstrument bevorzugt. „Dafür kann ich alle meine Schüler am Klavier selbst begleiten“, erzählt er zufrieden.

Das mehrstündige Üben ist für den 36-Jährigen Alltag. „Sonst fehlt einfach die Fitness und die Feinmotorik.“ Das vermittelt er auch den über 50 Schülern, die er in Schlüchtern, Würzburg und seit 2007 in der Musikschule in Buchen unterrichtet. Der Cellolehrer weiß, wie er die jungen Instrumentalisten „anfüttern“ kann. Wieso nicht mal „Ai se eu te pego“ üben, das jeder aus dem Radio kennt? Gerade die gezielte Förderung der Schüler und die hohe Qualität der Lehrkräfte in Buchen begeistern ihn, sich in dieser „Talent-



Cellist Philipp Hagemann (Zweiter von links) liebt nicht nur die Klassik, sondern auch Rock. Zusammen mit dem Orchester der Neuen Philharmonie Frankfurt ist der Cellolehrer an der Buchener Josef-Martin-Kraus-Musikschule im April mit dem Star-geiger David Garrett auf Crossover-Tour durch Deutschland, im Mai folgte eine Tournee mit Peter Gabriel.

BILD: HAGEMANN

Philipp Hagemann

■ Der Cellist Philipp Hagemann wurde 1975 in Hamburg geboren. Mit acht Jahren erhielt er erstmals Cellounterricht.

■ Bereits 1987 erhielt Hagemann ein Stipendium am Studienkolleg des Landesmusikrates Schleswig-Holstein.

■ Von 1996 bis 2001 studierte er an der Hochschule für Musik in Wür-

zburg Cello bei Professor Jörg Metzger. Das Studium schloss er 2004 mit Konzertdiplom ab.

■ Seit 2002 ist er Mitglied an der Neuen Philharmonie in Frankfurt. Er war Solocellist unter anderem im Landes-Jugend-Orchester Schleswig-Holstein, der Camerata Würzburg, der Deutsch-Skandinavischen Philharmonie sowie dem Hochschulorchester Würzburg und wirkte unter anderem

beim Staatstheater Braunschweig, den Münchner Symphonikern, den Nürnberger Symphonikern, dem südthüringischen Kammerorchester und beim Hessischen Rundfunk mit. Daneben ist er in Würzburg an der Martin-Luther Kirche als Kirchenmusiker angestellt.

■ Philipp Hagemann spielt ein Cello von Georg Knäuscher aus dem Jahre 1792.

schmiede“, wie er es nennt, zu engagieren. Ob Orchester oder Musical-Projekt: Mit Crossover und populären Sachen könne man den Nachwuchs meist besser motivieren. Ein gutes Beispiel seien im vergangenen November auch die beiden Konzerte „Rock + Klassik“ zur Eröffnung der neuen Buchener Stadthalle gewesen. „Das hat großen Spaß gemacht. Ein cooles Projekt, das wiederholt werden sollte“, findet er. Doch nur unterrichten, wäre nichts für ihn. „Das Orchester ist mir wichtig, sowohl im klassischen Bereich als auch

bei Crossover“, brauche er auch die Auftritte auf der Bühne. Mit vielen Stars hat er so schon zusammen gearbeitet, etwa mit Nena, Bobby Mc Ferrin oder auch den Münchner Symphonikern.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war für Hagemann im vergangenen Jahr die Tour mit Deep Purple durch Mittel- und Nordeuropa. Das Plakat schmückt noch immer die Wohnungstür. „Ich war schon immer ein großer Fan von Deep Purple. Und dann mit ihnen auf Tournee zu gehen, war einfach die Erfüllung eines

Kindheitstraums“, schwärmt der Cellist.

Viele seiner Träume sind schon in Erfüllung gegangen. Aber den ein oder anderen hat er trotzdem noch: Etwa in der New Yorker Carnegie Hall auf der Bühne zu stehen oder solistisch mit einem großen Orchester aufzutreten. Und cool wäre für ihn eine Tournee mit Jamiroquai.

Jetzt konzentriert sich Philipp Hagemann aber erst einmal auf die Konzerte mit David Garrett und Peter Gabriel. Und dafür heißt es auch für ihn: Üben.